

Mit dieser Eucharistie-Feier (Danksagung) und mit der Präsentation der wissenschaftlichen Ausgabe der Epistola perlonga wollen wir heute Gott und unserer Mutter und Königin von Herzen und aufrichtig für die Gnade des 3. Meilensteins unserer Schönstattgeschichte danken.

### **1. Jubiläumsfeier ... nicht nur Erinnerung, sondern auch Erneuerung und Aktualisierung**

**a.** 75 Jahren vom **Ereignis des 31. Mais** - Moment der Gnade, die unsere Geschichte, das Leben unseres Vaters und Gründers und auch das Leben seiner Nachfolger geprägt hat ... davon haben wir in diesen Tagen viel gehört ...

- Wir feiern das Eingreifen des lebendigen Gottes, der mit uns Geschichte macht; ein **Gnadeneinbruch** Gottes
- Gott, der einen Plan der Liebe und der Weisheit ... und der Macht hat; der führt und der unsere Mitarbeit will und sucht.
- Es geht um die Mission von Schönstatt für die Erneuerung der Kirche und ihren Evangelisierungsauftrag.

**b.** In der Nachfolge unseres Vaters und Gründers ... in seiner FPDP-Schule.

- Seine Grundhaltung, ja, seine Leidenschaft ... immer und nur den Willen Gottes zu tun. Ohne dies zu verstehen, ist es nicht möglich, unseren Vater in seinem Handeln und Wirken zu begreifen und ihm nachzufolgen ...
- Das Datum, das wir feiern, ist direkt mit Pater Kentenich verbunden ... Zu seinem "Todessprung" in der "göttlichen Kraft"
- Die „Epistola perlonga“ ist seine gläubige, zuversichtliche und engagierte Antwort auf die Göttliche Initiative ... Und er wollte eine „wissenschaftliche“ Auseinandersetzung, damit die Kirche den erneuernden Beitrag erkennt und annimmt, den Schönstatt durch Gottes Initiative für die Kirche und die Welt von heute bringt ...

**c.** Verständlicher Weise war die Einstellung von Trier, vom Heiligen Offizium und von der Leitung der Pallottiner ganz anders ...

- Natürlich sehen sie in dieser Antwort keinen Plan und keine besondere Intervention von Gott ...
- Sie empfinden die Antwort auf den Bericht von Weihbischof Stein als einen Akt der Rebellion; eine übermäßige, übertriebene, eigensinnige und respektlose Reaktion auf die Orientierungen der Hierarchie ... PK sei von Dachau mit „Dachschaden“ herausgekommen; er habe den Kopf verloren ...
- Und die Reaktion der Hierarchie ist, sich nicht auf diese inhaltliche Diskussion und Zeitanalyse einzulassen, sondern „Ordnung“ in Schönstatt zu schaffen, Korrekturen vorzunehmen und den schädlichen Einfluss, den PK. auf ein Werk, das wertvoll ist und der Kirche gute apostolische Dienste leistet, zu vermeiden und zu beseitigen.
- Aus diesem Grund werden disziplinarische und administrative Maßnahmen ergriffen ... und beginnt die apostolische Visitation und die Zeit des Exils ... und die lange Auseinandersetzung mit dem Heiligen Offizium, mit Trier und den Pallottinern.

### **2. Hoffnung für dieses Jubiläum:**

**a.** Erneuerung unseres Liebesbündnisses und, mit den Gnaden des Heiligtums (=> Pfingsten) und als Verbündete unseres Vaters und Gründers; ein erneutes Engagement für die Sendung Mariens für unsere Zeit.

*"In dieser Perspektive vergessen wir natürlich nicht unsere marianische Sendung zur Überwindung einer bolschewistischen Mentalität als der großen Weltgefahr, die wir in Europa und besonders in Deutschland kaum werden verwirklichen können, wenn nicht die mechanistische Denkweise, die schon weite Kreise erreicht hat, überwunden wird. (...) Diese Überlegungen haben meine internationalen Reisen seit meiner Rückkehr aus Dachau weitgehend inspiriert. Unsere marianische Mission hat mich nie in Ruhe gelassen, und sie hat mir die Kraft und den Mut gegeben, die Welt zu bereisen auf der Suche nach Verbündeten für die volle Verwirklichung dieser Mission. Dies ist auch der Hintergrund der Geschichte vom 31. Mai 1949." (Brief an P. Carlos Sehr, 16.12.53)*

*„Hilflosigkeit! Wenn ich zurückdenke, wie alles gegründet worden ist - das alles ist ein überaus großes Geschenk, was der liebe Gott mir gegeben hat: die organische Denkweise im Gegensatz zur mechanischen Denkweise. Das ist der persönliche Kampf meiner Jugend gewesen. Er ließ mich durchkämpfen, was das heutige Abendland bis in die tiefsten Wurzeln erschüttert .... Was mir in all den Jahren den Glauben bewahrt hat, war eine tiefe, schlichte Marienliebe. Marienliebe schenkt an sich immer diese organische Denkweise. Die Kämpfe haben aufgehört, als ich Priester wurde und ich die Welt, die ich in mir trug, zu produzieren und zu formen und zu gestalten wußte. ... Das ist auch der Grund, warum ich die moderne Seele so gut verstehe, das, was im Abendland so viel Unheil anrichtet. Wem ich das alles zu verdanken habe? Das ist von oben her - zweifellos von der Gottesmutter - das große Geschenk. (Bellavista, Predigt vom 31. Mai '49)*

**b. Erneuerung und Aktualisierung unseres Sendungsauftrags im aktuellen Kontext der Zeit:**

- In der Welt: Kriege ... Unsicherheit, Sorgen, Leiden ... Krise der Werte auf allen Ebenen ... politische Korruption, Krise der Autorität, populistische Reaktionen, Gender-Ideologie, Krise der Familie, Relativismus ... Mit großen Errungenschaften und Fortschritten: Internet, Art. Int .... aber eine Menschheit ohne Orientierung ... Eine Welt ohne Gott; PK: "Revolution des Seins" ... Zersetzung ...
- In der Kirche ... stehen wir ebenfalls vor großen Herausforderungen Missbrauchsvorwürfe ... = Verlust der moralischen Autorität, Diskreditierung; Säkularismus ... Krise in der Familie; Krise der Berufungen ... Aber es gibt auch Kräfte und Strömungen der Erneuerung ... Weltjugendtag in Lx ... Bemühungen des Papstes, Bewegungen ... Zeichen der Hoffnung ...
- In Schönstatt ... feiern wir im Kontext von: Anschuldigungen gegen unseren Vater und Gründer ... die uns zurückführen zur Konfrontation mit dem Heiligen Offizium und den Kämpfen während der Zeit des Exils unseres Vaters ... aber dies hat uns zu einer großen Dynamisierung der Sache unseres Vaters geführt ... Forschung entlang zweier Hauptlinien: Geschichte und die Vertiefung und Erneuerung unseres Charismas ... Familieneinheit um unseren Vater im Kontext dieses Jubiläums ... und Schönstatt breitet sich weiter aus und dringt in neue Kulturkreise ein ... in Indien, Afrika ...

Wir feiern in der Hoffnung, dass dieses Jubiläum uns in der Gnade der Treue zum Charisma und zur Sendung Schönstats stärkt, als Nachfolger und geistliche Kinder unseres Vaters und Gründers, verbunden als Geschwister im Liebesbündnis und in der Kraft eines neuen Pfingsten, mutig, hoffnungsfreudig und siegesgewiss .... "Es bleibt dabei, wir gehen mit!"

*Die Gottesmutter hat uns einander geschenkt. Wir wollen einander treu bleiben: ineinander, miteinander, füreinander im Herzen Gottes. Wenn wir uns dort nicht wiederfinden, das wäre etwas Schreckliches. Dort müssen wir uns wiederfinden! Sie dürfen nicht meinen: Wir gehen zu Gott, also verlassen wir einander. Ich will auch nicht bloß Wegweiser sein. Nein, wir gehen miteinander! Das ist auch die ganze Ewigkeit hindurch so. Was sind das für verkehrte Auffassungen, nur Wegweiser sein! Wir sind beieinander, um uns gegenseitig zu entzünden. Wir gehören einander für Zeit und Ewigkeit. Auch in der Ewigkeit sind wir ineinander. Es ist ein Liebesineinander von Mensch zu Mensch, ein ewiges Liebesineinander. Und ineinander und miteinander werden wir dann die liebe Gottesmutter und den dreifaltigen Gott anschauen. (BV. Predigt vom 31. Mai '49)*